



**Die Blaue
Stunde**

Beautiful Rubbish

Lichtkunstevent in der Blauen Stunde

Lippisches Landesmuseum Detmold x
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Prof. Mary-Anne Kyriakou

Impressum

©2025

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Detmolder Schule für Gestaltung
Emilienstraße 45, 32756 Detmold

www.detmolder-schule.de

Ansprechpartnerin und Kuratorin:

Prof. Mary-Anne Kyriakou

Lichtgestaltung und Lichtarchitektur

mary-anne.kyriakou@th-owl.de

Text:

Prof. Mary-Anne Kyriakou (Seite 6-7, 10-25, 54-55, 67)

Valerie Meyer (Seite 8, 58-64)

Studierende der jeweiligen Arbeit (Seite 28-52)

Yvonne Goulbier (Seite 56)

Übersetzung:

Valerie Meyer (Seite 6-7,
10-25, 54-55, 67)

Satz und Layout:

Valerie Meyer

Fotografie:

Karina Schulte (Seite 24-60,
63, 66)

Jörg-Uwe Korth (Seite 62)

Jeremias Wagner (Seite 9)

ISBN: 978-3-910240-02-5

DOI: 10.25644/r2zy-0h73

Lizenz: CC-BY (4.0)

Beautiful Rubbish

Lichtkunstevent in der Blauen Stunde

24.01.25 - 02.02.25

Lippisches Landesmuseum Detmold x
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Prof. Mary-Anne Kyriakou

INHALT

6	Vorwort
10	Konzept
11	Projekt
14	Ausstellung
16	Ziel
18	Bildungsprogramm
25	Installationen
54	Yvonne Goulbier
58	Details
61	Vernissage
64	Lichtlabor
67	Ausblick
68	Danke

PROF. MARY-ANNE KYRIAKOU

KURATORIN

VORWORT \ \

Licht- und Schwarzlichtkunst als eigenständige künstlerische Bewegung, die durch Lichteffekte und das Potenzial fluoreszierender Pigmente beflügelt wird, entstand in den 1960er- und 1970er-Jahren. Was als Erforschung der Konsumkultur durch Technologie, Pigmente und Materialien begann und in Kleidung, Plakaten und Alltagsgegenständen ausgedrückt wurde, entwickelte sich schnell zu einer fesselnden Form des künstlerischen Ausdrucks, die Traditionen in Frage stellte, Proteste repräsentierte und neue Perspektiven auf Wahrnehmung, Licht und Raum eröffnete.

In dieser ersten Edition von „**Beautiful Rubbish – In der Blauen Stunde**“ stellen wir 14 Lichtkunstinstallationen vor, die neben der Arbeit der renommierten Lichtkünstlerin Yvonne Goulbier auch Werke von Innenarchitekturstudierenden zeigen.

Goulbier, eine Pionierin der Lichtkunst, die seit den frühen 1980er-Jahren mit Schwarzlicht arbeitet, hat sich eingehend mit den ätherischen und immersiven Qualitäten des Lichts in Bezug auf Raum und Erfahrung beschäftigt. Ihre Arbeit hat die Studierenden zu ihrem künstlerischen Vorhaben inspiriert und motiviert.

Als Reaktion auf die dringenden Probleme des Massenkonsums und der Umweltverschmutzung haben die Studierenden weggeworfene Materialien in Lichtkunstwerke umgewandelt. Auf der Grundlage von Methoden, die in der Lichtplanung und Innenarchitektur verwurzelt sind, haben sie Installationen geschaffen und sich auf einen Prozess eingelassen, der die Essenz des Umweltkunstprotests verkörpert. Ihre klein- bis großformatigen Werke, die für das Außengelände des Lippischen Landesmuseums Detmold entworfen wurden, sind mehr als nur künstlerische State-

ments – sie sind Akte der Rückgewinnung und Neuinterpretation und stellen die Wahrnehmung von Abfall und dessen Wert in Frage.

Die Studierenden haben sich den realen Herausforderungen einer Ausstellung gestellt, indem sie sowohl im Lichtlabor als auch zuhause ausgiebige Tests mit Licht und Pigmenten durchgeführt haben. Ihre Arbeiten mit kleinem Budget mussten den Witterungsbedingungen, potenziellem Vandalismus und der natürlichen Abnutzung im Laufe der zehn Tage standhalten. Dies erforderte sowohl technische Problemlösungen als auch adaptives Denken. Abgesehen von den künstlerischen und technischen Aspekten haben die Studierenden auch bemerkenswerte Initiative bei der Gewinnung von Sponsoren und der Finanzierung des Projekts bewiesen und damit sichergestellt, dass „**Beautiful Rubbish**“ nicht auf einen einzigen Ort beschränkt bleibt, sondern als Wanderausstellung weitergeführt und im Jahr 2026 mit neuen Studierenden fortgesetzt werden kann.

Auf den folgenden Seiten werden einige Prozesse, Überlegungen und Werke sowohl von Yvonne Goulbier als auch von den fünfzehn Studierenden vorgestellt.



KONTAKT \\\

Prof. Mary-Anne Kyriakou

Mail: mary-anne.kyriakou@th-owl.de

Tel: +49 176 31124097

VALERIE MEYER

EVENTMANAGERIN

GRUSSWORT \\\

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lichtlabor der TH OWL habe ich es sehr genossen, zusammen mit den Studierenden die Ausstellung „Beautiful Rubbish – In der Blauen Stunde“ auf die Beine zu stellen. Vor allem bei der konstruktiven Planung, technischen Umsetzung und korrekten Ausleuchtung haben wir intensive Gespräche geführt. In den wöchentlichen Feedbackrunden gab es einen regen Austausch, es wurde diskutiert und gemeinsam an den Entwürfen gefeilt. Umso schöner war der Moment, die Installationen am ersten Abend leuchten zu sehen. Aber nicht nur die Entwürfe, sondern auch die Menschen dahinter haben sich weiterentwickelt. Die gesamte Gruppe brachte ein ganz besonderes Engagement, viel Eigeninitiative und große Motivation mit. Ich bin sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit solch inspirierenden Menschen und für alles, was wir bei diesem Projekt voneinander lernen durften.

Auf der folgenden Seite sind Vorstudien aus unserem Workshop im Lichtlabor zu sehen.



KONTAKT \\\

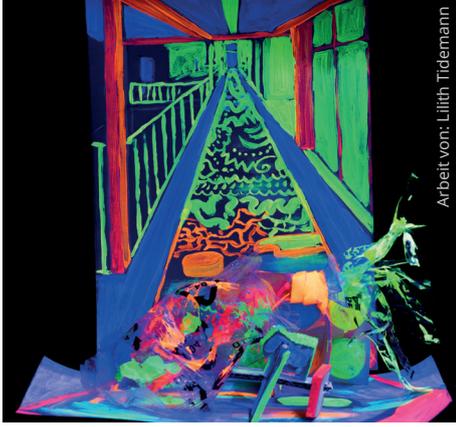
Valerie Meyer

Mail: valerie.meyer@th-owl.de

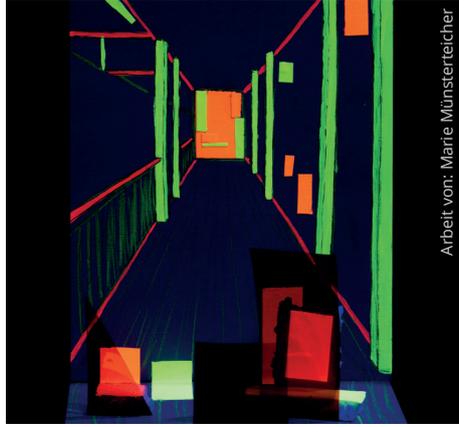
Insta: [lichtlabor_thowl](https://www.instagram.com/lichtlabor_thowl)



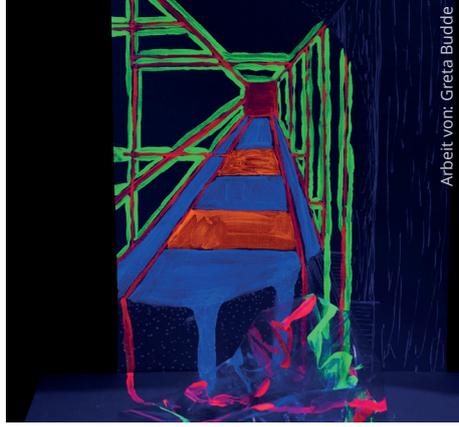
Arbeit von: Alicia Borling



Arbeit von: Lilith Tidemann



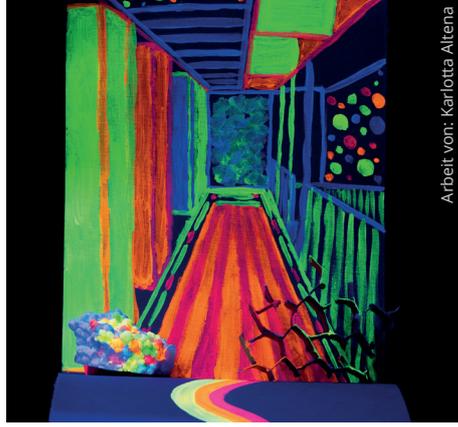
Arbeit von: Marie Münsterreicher



Arbeit von: Greta Budde



Arbeit von: Jennifer Fedaev



Arbeit von: Karlotta Altana

KONZEPT

In einer Zeit, die von der Klimakrise und dem ökologischen Wandel geprägt ist, ist die Kunst zu einem mächtigen Medium geworden, das uns inspiriert, herausfordert und unser Verständnis der Auswirkungen des menschlichen Konsums auf die natürliche Umwelt neugestaltet. „**Beautiful Rubbish – In der Blauen Stunde**“ vereint die kreativen Stimmen aufstrebender Innenarchitekturstudierender, die sich in ihren Arbeiten mit den Schnittpunkten von Design und Umwelt auseinandersetzen.

Diese Ausstellung ist nicht nur ein Schaufenster künstlerischer Talente, sondern auch beispielhaft für die Rolle der Bildung bei der Förderung von Umweltbewusstsein und Aktivismus durch Lichtkunst und nächtlicher Raumerfahrung. Der Außenbereich der Ausstellung ist während der Blauen Stunde von einer besonderen Lichtstimmung geprägt. Um den öffentlichen Raum in einen Ort der Neugierde und des Erkundens zu verwandeln, wird diese Stimmung drei Stunden lang bis in die Nacht hinein von künstlichem Schwarzlicht unterstützt. Die Studierenden wurden aufgefordert, Werke zu schaffen, die einen öffentlichen Museumsaußenraum in der Stadt Detmold neu kontextualisieren. Sie präsentierten ihre Projekte und setzten sich gleichzeitig mit den Herausforderungen auseinander, die das Arbeiten im Freien während des kalten Winters mit sich bringt.

PROJEKT

Das Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Lichtlabor der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold unter der Leitung von Professorin Mary-Anne Kyriakou und mit Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Valerie Meyer entwickelt wurde, spielte eine entscheidende Rolle für die Entfaltung der Studierenden. Es bot ihnen die Möglichkeit, mit Licht und Farbe zu experimentieren, während sie ihre künstlerischen Projekte entwickelten und sich intensiv mit dem Thema Plastik und Überkonsum auseinandersetzten. Durch Workshops, Feldstudien und gemeinsame Dialoge mit der etablierten deutschen Lichtkünstlerin Yvonne Goulbier und Petra Jansen vom Studio Boot (Niederlande) konnten die Studierenden Themen wie Nachhaltigkeit und Raum – als Ort des Erfahrungsaustauschs und als Katalysator für Veränderungen – erkunden. Die dabei entstandenen Arbeiten umfassen eine Reihe von Installationen, Skulpturen und Soundscapes, die jeweils eine einzigartige Sichtweise zu Abfall im öffentlichen Raum bieten.

Dieser Katalog soll die Ausstellung sowohl dokumentieren als auch erweitern. Er enthält Bilder der Kunstwerke, Aussagen der Künstler:innen und eine Aufzeichnung des kreativen Prozesses. „**Beautiful Rubbish – In der Blauen Stunde**“ lässt die Studierenden zu Wort kommen und möchte zu Gesprächen über Umweltverantwortung und die transformative Kraft von Kunst und Design anregen, um neue Dialoge über Bildung, Konsum und Raum schaffen.



DAS SIND WIR



KONTAKT \\\

Kuratorin: Prof. Mary-Anne Kyriakou
Mail: mary-anne.kyriakou@th-owl.de
Tel: +49 176 31124097

Eventmanagerin: Valerie Meyer
Mail: valerie.meyer@th-owl.de
Insta: [lichtlabor_thowl](https://www.instagram.com/lichtlabor_thowl)

AUSSTELLUNG

Der interdisziplinäre Ansatz für die Innenarchitekturstudierenden, draußen zu arbeiten, war eine Herausforderung. Trotz der nächtlichen Bedingungen im Freien und des kalten Winters war das Engagement der Studierenden, wetter- und publikumsbeständige Arbeiten zu schaffen, wirklich inspirierend. Sie entdeckten auch, wie natürliches Licht in der Blauen Stunde und künstliches Schwarzlicht die Erfahrung ihrer Arbeit beeinflusst und wie dabei der Raum und die Kommunikation ihrer Arbeit definiert wird.

Die Studierenden entwickelten ihre Ideen aus Konzepten, Experimenten, Modellbau und Feedbackgesprächen, die sie dann umsetzten und auf dem Gelände eines staatlichen Museums präsentierten. Die Zusammenarbeit mit dem Museumspersonal und

der Museumsleitung Dr. Michael Zelle war von unschätzbarem Wert, da sie den Studierenden die Möglichkeit bot, ein Projekt im kulturell bedeutenden Landesmuseum zu präsentieren. Das Lippische Landesmuseum Detmold, welches 1835 als Naturkundemuseum gegründet wurde, dient als Aufbewahrungsort für kulturelle Artefakte und regionale Geschichte. Klimawandel und übermäßiger Konsum sind neue Einflüsse, die die historische Landschaft umgestalten. Das Projekt soll dieses Zeitgeschehen dokumentieren und das Publikum mit den Arbeiten der Studierenden begeistern.

Die Ausstellung war zehn Tage lang sowohl tagsüber als auch nachts zu besichtigen.

ZIEL

Das Projekt zielt darauf ab, neue Dialoge zwischen der Stadt, ihren Einwohnern, den Besuchenden und der Detmolder Schule für Gestaltung zu fördern. Die Ausstellung lädt ein breiteres Publikum ein – insbesondere diejenigen, die normalerweise keine Museen besuchen – um Kunst- und Designinhalte im barrierefreien Außenbereich des Museums zu erleben. Detmold und die umliegende Region haben kein öffentliches Kunstmuseum. Daher ist die Ausstellung im Außenbereich des Museums ein wichtiger Schritt, um Kunst- und Designinhalte mit der Kulturausstellung im Inneren zu verbinden und neue Gespräche und Perspektiven zu fördern.

Das Projekt regt die Betrachtenden dazu an, darüber nachzudenken, wie Kunst und Design sowohl als Spiegel als auch als Katalysator fungieren. Es bietet einen Denkanstoß über den aktuellen Zustand unserer Welt und zeigt gleichzeitig neue Möglichkeiten für die Zukunft auf.

**„Tagsüber ziehen die bunten
Werke kleine Kinder magisch
an. Also: Ihr habt starke Bil-
der erzeugt. Das freut mich.“
Dr. Michael Zelle**

BILDUNGSPROGRAMM

In Detmold lernen Innenarchitekturstudierende in zwei der acht Bachelorsemester die Grundlagen des Lichts und seiner Anwendung in Innenräumen. Zusätzlich können sie Projekte wie „Beautiful Rubbish“ frei wählen. Hier bestand unser Bildungsziel darin, das Umweltbewusstsein durch Kunst- und Designprozesse zu kultivieren, interdisziplinäres Lernen zu fördern und die technische und künstlerische Anwendung von Aktivismus zu unterstützen.

Warum die Blaue Stunde?

Diese Ausstellung konzentriert sich auf die Blaue Stunde, um die subtilen, aber tiefgreifenden Phänomene hervorzuheben, die durch natürliche Lichtübergänge, insbesondere bei Sonnenauf- und -untergang, entstehen. Die Blaue Stunde bezieht sich auf die Zeit der Dämmerung, wenn die Sonne zwischen -4° und -6° unter dem Horizont steht. In dieser Zeit nimmt das Restlicht aufgrund der Streuung kürzerer Wellenlängen in der Atmosphäre einen deutlichen blauen Farbton an. Sie wird aber nicht nur wegen ihrer ästhetischen Qualitäten geschätzt, sondern auch wegen ihrer physiologischen Auswirkungen auf die visuelle Wahrnehmung.

Während der blauen Stunde arbeitet das menschliche Sehsystem unter mesopischen Bedingungen – einem Zustand zwischen photopischem (Tag-) und skotopischem (Nacht-) Sehen. Bei mesopischen Sehbedingungen liegt die Leuchtdichte zwischen

10^{-3} cdm^{-2} und 10 cdm^{-2} . Der Sehzustand ist nicht stabil, und die Wahrnehmung von Helligkeit und Farbe ändert sich, was auch als „Purkinje-Verschiebung“ bezeichnet wird. Beim mesopischen Sehen sind sowohl die Stäbchen- als auch die Zapfenrezeptoren in der Netzhaut aktiv, allerdings sind die Zapfen nicht voll aktiv. Dies führt zu einer deutlichen Wahrnehmungsverschiebung, da die Zapfen für das zentrale Sehen (Farbe und Details) zuständig sind und somit nicht mehr alle Farben wahrgenommen werden können. Vor allem kürzere Wellenlängen, wie Blau und Grün, erscheinen leuchtender und lebendiger, während längere Wellenlängen, insbesondere Rot und Orange, gedämpft werden oder im visuellen Hintergrund verblassen. Diese nuancierte Verschiebung der Farbempfindlichkeit ist subtil, aber bedeutsam und beeinflusst, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen und mit ihr interagieren. Dieses Phänomen erklärt beispielsweise auch die Wahl der Farbe Grün für die Notbeleuchtung, da sie bei schlechten Lichtverhältnissen gut sichtbar bleibt.

Die Ausstellung ist so geplant, dass sie um 17 Uhr beginnt und dadurch mit dem Beginn der Blauen Stunde im Januar zusammenfällt. Dieses Timing ermöglicht den Besuchenden die Kunstwerke unter den einzigartigen Lichtverhältnissen zu erleben, die durch dieses natürliche Phänomen entstehen und hebt die dynamische Interaktion zwischen Farbe, Licht und Wahrnehmung hervor. Die Werke können aber auch vor Sonnenaufgang und im Laufe des Tages besichtigt werden.

Für die Ausstellung wurde von 18 bis 21 Uhr künstliches Licht eingesetzt, um eine sich

verändernde Wahrnehmungsumgebung zu schaffen. Diese sollte die Besuchenden dazu anregen, darüber nachzudenken, wie das Licht – sowohl das Umgebungslicht als auch das künstliche – ihre sensorische Erfahrung der Werke beeinflusst. Der Übergang von der natürlichen Dämmerung zur künstlichen Beleuchtung unterstreicht zudem, wie wir uns im Raum bewegen und ihn mithilfe natürlicher und künstlicher Lichtquellen interpretieren. Darüber hinaus werden in den Kunstwerken fluoreszierende Pigmente verwendet, um die erhöhte Empfindlichkeit für bestimmte Farben bei schlechten Lichtverhältnissen auszunutzen, was eine vielschichtige Beobachtung der visuellen Wahrnehmung der Werke ermöglicht.

Warum das Thema Beautiful Rubbish?

Der Titel ist ironisch gemeint. Als Verbraucher:in schaden wir uns selbst und der Umwelt durch übermäßigen Konsum und schlechte Abfallwirtschaft. „Beautiful Rubbish“ soll zu neuen Erkundungen und Diskussionen über Upcycling und Recycling anregen und innovative Wege aufzeigen, wie wir unseren Umgang mit weggeworfenen Produkten neu überdenken können. Auf diese Weise präsentiert die Ausstellung Umweltkunst und wird zu einer aktiven Untersuchung der sensorischen und psychologischen Dimensionen des Lichts. Hierdurch wird die Verbindung zwischen der natürlichen Welt, dem künstlerischen Ausdruck und der menschlichen Erfahrung verstärkt wird.

Learning by Doing

Die Studierenden organisierten und planten die Ausstellung, akquirierten Sponsoren

und organisierten mit Unterstützung des Lichtlabors und des Museumspersonals die Umsetzung im öffentlichen Raum.

Die Zusammenarbeit mit dem Lippischen Landesmuseum Detmold und den technischen Möglichkeiten der TH OWL – insbesondere dem Lichtlabor, der Schreinerei, der Keramikwerkstatt und der Metallwerkstatt – unterstreicht die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit und zeigt die Partnerschaft zwischen den verschiedenen Lehrgebieten der Hochschule und den Sponsoren.

Prozess und thematische Entwicklung

Die Studierenden besuchten zu Beginn des Projekts die Dutch Design Week 2024 in Eindhoven (Niederlande), um zu lernen, wie sie ihre Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren können.

Außerdem untersuchten die Studierenden während ihres Besuchs im Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna (Deutschland), wie Lichtkunst Räume verwandelt und dadurch den Themen, Ideen und Argumenten der Künstler:innen Ausdruck verleiht. Die Teilnahme am Glow Light Festival in Eindhoven verdeutlichte die Notwendigkeit von Lichtkunst in temporären Außenbereichen, die den winterlichen Wetterbedingungen und dem hohen Publikumsverkehr standhalten müssen.

Im Lichtlabor wurden Workshops durchgeführt, um zu untersuchen, wie sich die visuelle Wahrnehmung unter verschiedenen Lichtbedingungen verändert. Die Studien und Experimente untersuchten fluoreszierende Pigmente und Farben während der Blauen Stunde und unter künstlichem UV-/Schwarzlicht. Die Studierenden stellten Modelle ihrer Installationen her, um das Licht und seinen Einfluss auf Materialien zu beobachten.

Sie hörten einen Vortrag der bekannten deutschen Künstlerin Yvonne Goulbier, die ebenfalls aus dem Bereich der Innenarchitektur kommt. Dabei erfuhren die Studierenden, wie sie Licht und einfache Materialien einsetzt, um Räume in unvergessliche und bezaubernde Umgebungen zu verwandeln. Später im Projektverlauf hatten sie die Gelegenheit, ihre Installationen neben der Arbeit von Yvonne Goulbier zu präsentieren.

Bei einem Gastvortrag der niederländischen Designerin Petra Janssen, der Leiterin und Gründerin von „Social Label Works“, hörten die Studierenden mehr über soziale Ökonomien und Projekte. Sie lernten Kunst als eine Form des Aktivismus kennen und erfuhren, wie man mit Design das Leben der Menschen positiv beeinflussen und verändern kann. Diese Erfahrung wurde im Projekt auf ihren eigenen Klimaaktivismus angewandt.

Die Studierenden wandten sich dann an örtliche Unternehmen und Or-

ganisationen, um Sponsorengelder für die Ausrichtung der Veranstaltung zu gewinnen. Im weiteren Projektverlauf konzentrierten sich die Studierenden auf die technische Umsetzung der Ausstellung, einschließlich der Besorgung wetterfester Ausstattung, der Verlegung von Kabeln und Zeitschaltuhren und dem Aufbau der gesamten Ausstellung, wobei sie von Valerie Meyer, dem technischen Lichtlaborpersonal und dem Museumstechniker unterstützt wurden.

Schließlich sammelten die Studierenden am Eröffnungsabend Erfahrungen mit dem Sprechen vor Publikum, als sie während der Ausstellung bei ihren Arbeiten standen und mit den Gästen ins Gespräch kamen. Die Ausstellung konnte zehn Tage lang jeweils von 17 bis 21 Uhr besucht werden. Während des Ausstellungszeitraums gab es heftigen Regen, Wind und Frost, was die Studierenden dazu veranlasste, sich gegenseitig bei der Reparatur der Werke zu helfen, damit die Ausstellung fortgesetzt werden konnte.

Zusammenfassend erhielten die Studierenden Einblicke in den kreativen Prozess der Konzeption, der Vorbereitung von Modellen, der Entwicklung und des Baus ihrer künstlerischen Installationen mithilfe von Einzel- und Gruppenfeedbackgesprächen. Dies gipfelte in der Verwirklichung der Ausstellung.

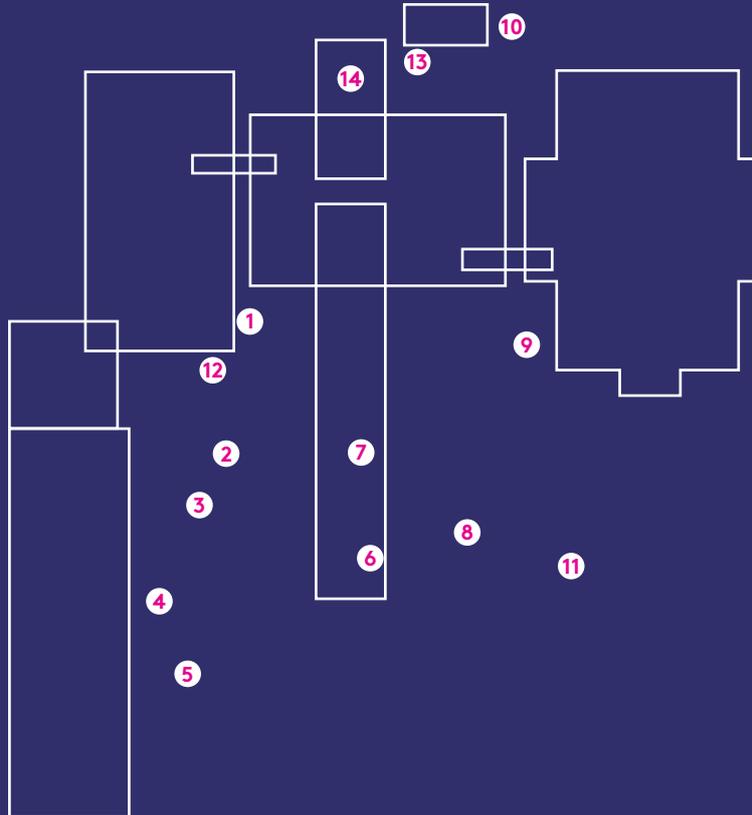


INSTALLATIONEN

Auf den folgenden Seiten werden die Kunstwerke der Studierenden zusammen mit der Installation von Yvonne Goulbier vorgestellt. Die Studierenden untersuchten Themen wie die Verschmutzung von Wasser, Verpackungsmüll von Kleidung und Plastikmüll aus Supermärkten sowie unserem Alltag – darunter auch Pillenverpackungen, die die Rolle von UV-Licht bei der Identifizierung von Bakterien hervorheben und das Bewusstsein für das Sick-Building-Syndrom schärfen. Sie entwickelten ihre Kunstwerke mithilfe von Techniken, die sie bisher im Bachelorstudium der Innenarchitektur erlernt hatten, und schufen so innovative und originelle Werke.

Darüber hinaus wurden Metallschilder mit Informationen zu den Werken erstellt und QR-Codes eingefügt, welche die jeweilige Arbeit mit wissenschaftlichen Studien untermauern oder auf gemeinnützige Organisationen hinweisen.

LAGEPLAN



- 1 DIE WELLE, DIE WIR NÄHREN \\ **Karlotta Altena**
- 2 DROP BY DROP \\ **Marie Münsterteicher**
- 3 BLOOMING WASTE \\ **Esra Kilinc**
- 4 FALLEN DER MENSCHHEIT \\ **Alicia Borling** und **Carolin Laue**
- 5 REEFLECTIONS \\ **Jennifer Fedaev**
- 6 THE LAST LIGHT \\ **Tamara Hoffmann**
- 7 MEDUSA LUMINOSA \\ **Lilith Tiedemann**
- 8 CAUGHT \\ **Frederike Harbauer**
- 9 THE WAVE \\ **Anne Friedrich** und **Hannah Lojewski**
- 10 LIGHTCATCHER \\ **Broder Ostermann**
- 11 QUACKING BEAUTY \\ **Dania Arena**
- 12 DYSTOPIAN GARDEN \\ **Anita Reglin**
- 13 RADIANT ROT \\ **Nora Ben Mouh**
- 14 IN DER BLAUEN STUNDE \\ **Yvonne Goulbier**

KARLOTTA ALTENA \ \ INSTALLATION 1

DIE WELLE, DIE WIR NÄHREN

KONZEPT \ \

Meine Skulptur thematisiert die zerstörerischen Folgen von Plastikverschmutzung und unstillbarem Konsum. Im Zentrum steht eine aus Hasendraht geformte menschliche Figur, gefüllt mit Plastikabfall. Zur Blauen Stunde leuchten die fluoreszierenden Pigmente auf und machen das Problem unübersehbar. Es ist ein Abbild unserer Wegwerfgesellschaft. „Füttere mich“, fordert die Betrachtenden auf, Plastik in den Rachen der Skulptur zu werfen, um so das absurde „Füttern“ des Konsumwahns zu unterstreichen. Die Figur ist umgeben von einem Meer aus Plastik, das sie verschlingt. Eine Welle droht sie endgültig zu erfassen. Doch es ist nicht nur eine Warnung, sondern auch ein Appel: Wir haben immer die Möglichkeit, unser Handeln zu verändern, unseren Konsum zu hinterfragen und die Flut aus Plastikmüll zu stoppen.



KONTAKT \ \

Karlotta Altena

Mail: karlotta_a@yahoo.de

Insta: [lalottkarott](#)



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 0,5 x 1,5 x 3 m

Gewicht: 10 kg

Fütter
mich!



MARIE MÜNSTERTEICHER \\ INSTALLATION 2

DROP BY DROP

KONZEPT \\

Die Installation „Drop by Drop“ zeigt einen Wasserfall aus Plastik, in dem fluoreszierendes Wasser fließt, welches die fortschreitende Verschmutzung der Wasserwege durch Mikroplastik, chemische Rückstände, Industrieabfälle und Sickerwasser veranschaulicht. Es erinnert daran, dass die Verschmutzung in kleinen Wasserläufen beginnt und diese entscheidend für Ökosysteme und Gemeinden sind. Das fluoreszierende Wasser symbolisiert toxische Spuren und das Plastik steht für den Kreislauf der Umweltverschmutzung. Meine Installation ruft dazu auf, Verantwortung für lokale Wasserressourcen zu übernehmen und nachhaltige Lösungen zu schaffen, bevor die Schäden irreversibel sind, denn Umweltschutz und Lebensqualität sind eng verbunden.



KONTAKT \\

Marie Münsterteicher

Mail: marie.muensterteicher@gmail.com



ABMESSUNGEN \\

Größe: 1,70 x 0,9 x 1,30 m

Gewicht: 80 kg



BLOOMING WASTE

KONZEPT \ \

Die Kunstinstallation „Blühender Abfall“, inspiriert von der Lippischen Rose, besteht aus einer Vielzahl von Skulpturen, die aus gesammelten Plastikflaschen gefertigt sind. Diese handgemachten Skulpturen nehmen die Form von Blumen an, die in verschiedenen Stadien des Wachstums dargestellt werden. Die zentrale Idee von „Blühender Abfall“ ist es, die vergängliche Schönheit der Natur mit der harten Realität des Konsumverhaltens und der damit verbundenen Umweltbelastung zu kontrastieren. Mithilfe von UV-Licht leuchten die fluoreszierenden Farben der Skulpturen in der Blauen Stunde. Das sanfte Licht der Dämmerung, kombiniert mit den fluoreszierenden Farben der Plastikblüten, schafft eine Atmosphäre der Reflexion und des Staunens. Die leuchtenden Farben stehen im Kontrast zum Plastikabfall und symbolisieren die Hoffnung auf eine nachhaltige Zukunft.



KONTAKT \ \

Esra Kilinc

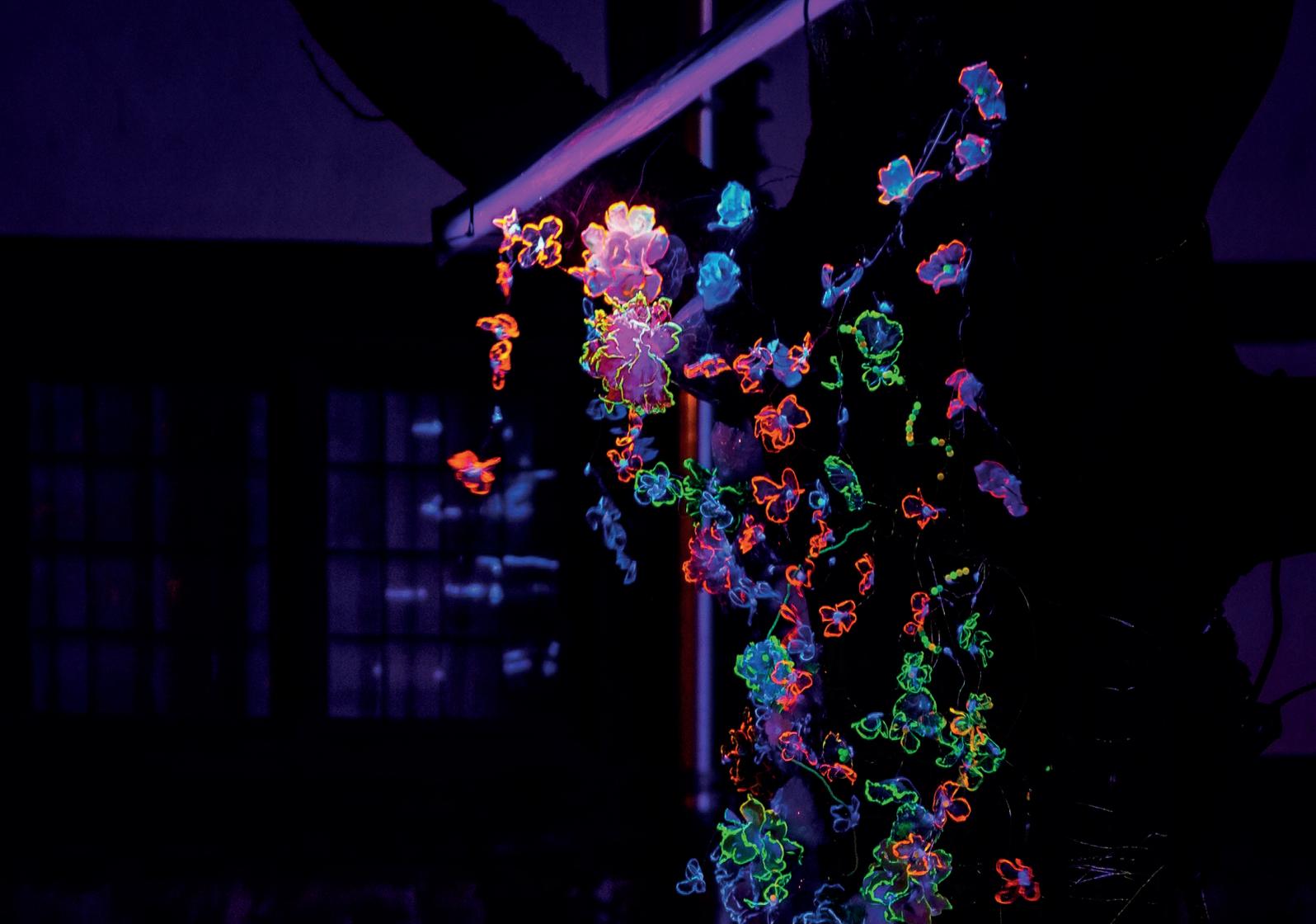
Mail: esra.kilinc@stud.th-owl.de



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 2,5 x 3 m

Gewicht: 1,5 kg



ALICIA BORLING & CAROLIN LAUE \ \ INSTALLATION 4

FALLEN DER MENSCHHEIT

KONZEPT \ \

In unserem Projekt thematisieren wir die Meeresverschmutzung und das Problem, dass Tiere sich im Müll verfangen. Unsere Installation soll das Gefühl des Gefangenseins erlebbar machen und die Betrachtenden emotional berühren, indem sie die dramatischen Auswirkungen der Verschmutzung und die hilflose Lage vieler Tiere zeigt. Sie besteht aus recyceltem Müll, darunter Plastik und Fischfangnetze, als Symbol für die weltweite Plastikverschmutzung. Ein zentraler Bestandteil ist ein „Vorhang“ aus Plastikmüll, der einen Baum umschließt und den Besuchenden das Gefühl gibt, in einem „Gefängnis“ aus Müll zu sein. Der Weg durch die Installation repräsentiert den Kampf der Meerestiere. Akustische Elemente und UV-Farben verstärken die emotionale Wirkung und simulieren die verzweifelte Situation der Tiere.



KONTAKT \ \

Alicia Borling & Carolin Laue
Mail: alicia.borling@icloud.com
carolin.laue@outlook.com



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 2,8 x 2,8 x 5 m
Gewicht: 30 kg

Der Ozean
ist KEINE Müllkippe



Ein Meer
ohne Plastik
ist ein Meer
voller Leben

THINK
BEFORE

UNRECYCLED
AND BLENDED
RECYCLED WASTE

RECYCLED

JENNIFER FEDAEV \ \ INSTALLATION 5

REEFLECTIONS

KONZEPT \ \

Wie wird die Welt der Korallenriffe aussehen, wenn wir ihre Farben mit unserem Müll verblasen lassen? „Reeflections“ macht auf die Bedrohung eines der wertvollsten Ökosysteme der Erde aufmerksam. Die Installation zeigt ein handgemachtes Korallenriff, vollständig aus upgecyceltem Plastik. Jede Koralle erzählt eine Geschichte – von der Schönheit und Vielfalt der Unterwasserwelt, aber auch von ihrer Verletzlichkeit und den Spuren, die wir hinterlassen. Das blaue Licht, das die Installation durchdringt, erinnert an das Leuchten lebender Riffe. Doch das Material – Plastikmüll – symbolisiert die Verschmutzung, die das Überleben der Korallenriffe gefährdet. „Reeflections“ ist eine stille Erinnerung an die Spuren, die wir auf der Welt hinterlassen. Die Installation lädt dazu ein, den Wert der Natur zu erkennen und unser Handeln zu überdenken – bevor wir ihre Schönheit nur noch in Kunstwerken bewundern können.



KONTAKT \ \

Jennifer Fedaev

Mail: jenniferfedaev@gmail.com

Insta: [jennifer_fedaev](https://www.instagram.com/jennifer_fedaev)



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 0,8 x 1 x 1,3 m

Gewicht: 20 kg



TAMARA HOFFMANN \ \ INSTALLATION 6

THE LAST LIGHT

KONZEPT \ \

Die Installation „The Last Light“ zeigt ein ca. 3 x 5 m großes Korallenriff aus Plastikmüll, welches unter Schwarzlicht fluoresziert und so das Leben der Korallen symbolisiert, da diese bei einem guten Gesundheitsstatus natürlicherweise fluoreszieren. Der Licht-Rhythmus, der einem Herzschlag folgt, verändert sich, bis das Licht erlischt und den Tod des Riffs darstellt. Plastikmüll und Schadstoffe gefährden Korallen, indem sie ihre Oberfläche verletzen, was sie anfälliger für Krankheiten und Umwelteinflüsse macht. Zudem blockieren Müllteppiche das Sonnenlicht und beeinträchtigen die Nahrungsaufnahme der Korallen. Mit der Installation soll auf diese Probleme aufmerksam gemacht werden und zum verantwortungsvollen Umgang mit Müll und Plastik anregen.



KONTAKT \ \

Tamara Hoffmann

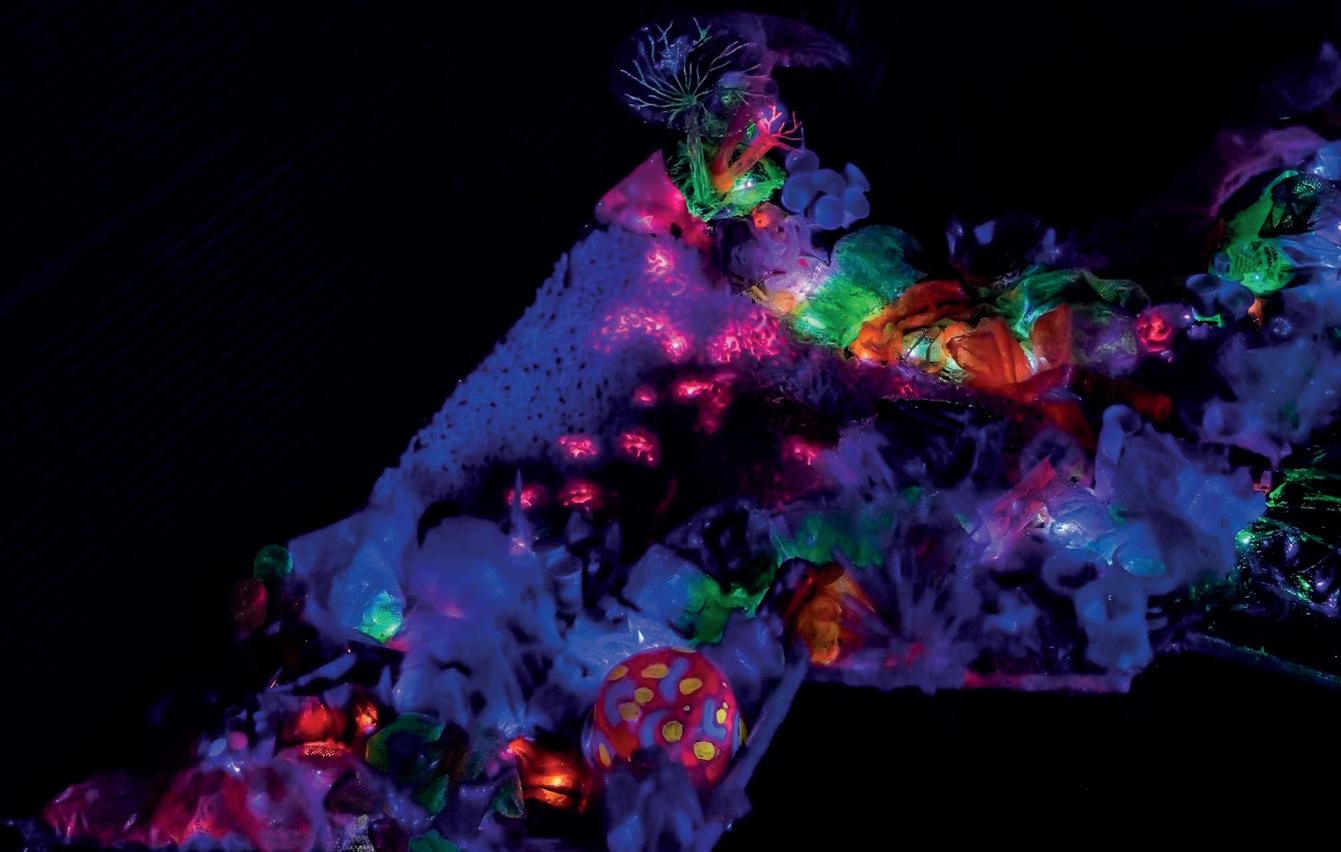
Mail: tamara.s.hoffmann@gmail.com



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 2,8 x 2,8 x 5 m

Gewicht: 30 kg



LILITH TIEDEMANN \ \ INSTALLATION 7

MEDUSA LUMINOSA

KONZEPT \ \

Die Lichtkunstinstallation „Medusa Luminosa“ vereint visuellen Anmut mit einer kritischen Auseinandersetzung über die Folgen von Plastikverschmutzung in den Ozeanen. Die aus gesammeltem Plastik- und Verpackungsmüll erschaffene Installation erinnert an Quallen – Lebewesen, die von Meerestieren oft mit treibenden Plastiktüten verwechselt werden, was zu tödlichen Folgen führen kann. Unter UV-Licht und mit fluoreszierenden Pigmenten leuchten die Plastikquallen, wobei sie die Biolumineszenz sowie die mystische Aura ihrer natürlichen Vorbilder nachahmen. Die fragile Schönheit der Installation steht im Kontrast zu ihrer Materialität: ein Mahnmal für die Zerstörung natürlicher Lebensräume durch menschengemachten Müll.



KONTAKT \ \

Lilith Tiedemann

Mail: lilithtiedemann@gmx.de



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 0,5 x 0,3 x 1,2 m

Gewicht: 4 kg



FREDERIKE HARBAUER \ \ INSTALLATION 8

CAUGHT

KONZEPT \ \

Die Installation „Caught“ zeigt ein ca. 8 x 2 m großes Netz, handgestrickt aus alten Plastiktüten verschiedener Modegeschäfte und täglichem Abfall. Es steht für die Verstrickung der Umwelt und unserer übermäßigen Konsumgesellschaft. Verfangen im Netz hängen hilflose, fluoreszierende Origami-Kraniche – fragile Symbole für Freiheit und Hoffnung. Sie repräsentieren die Vögel, die durch Lichtverschmutzung desorientiert werden. Eine oft übersehene Folge menschlichen Handelns und die resultierenden Eingriffe in die Natur. Die Installation stellt die Zerbrechlichkeit natürlicher Lebensräume in den Fokus und fordert dazu auf, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und die Kunstlichtplanung innerhalb der Stadt zu hinterfragen.



KONTAKT \ \

Frederike Harbauer

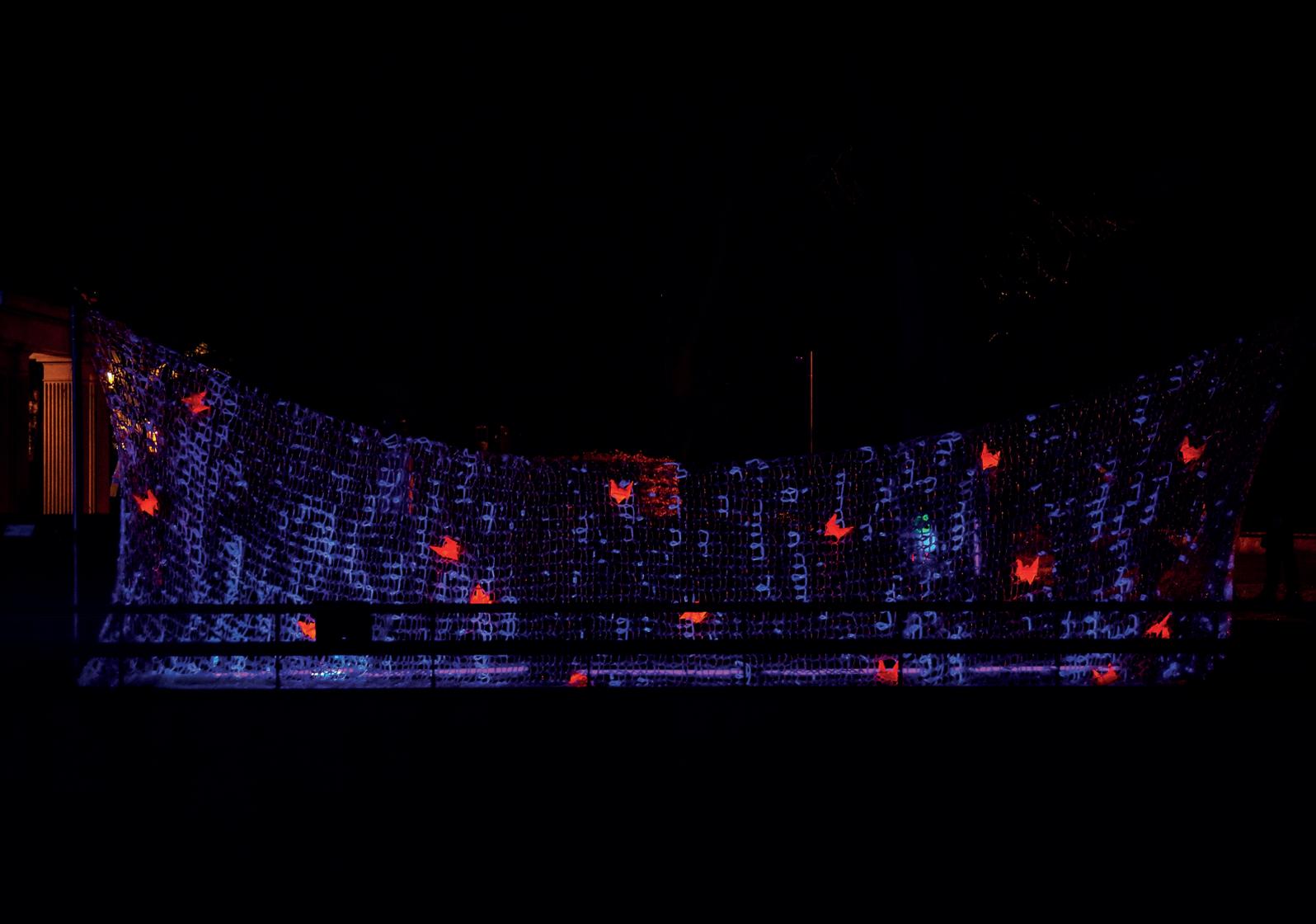
Mail: frederike.harbauer@gmail.com



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 8,40 m x 2 m

Gewicht: 4,5 kg



ANNE FRIEDRICH & HANNAH LOJEWski \\ INSTALLATION 9

THE WAVE

KONZEPT \\

Plastikmüll verschmutzt die Meere und stellt ein ernstes Umweltproblem dar. Jährlich gelangen Millionen Tonnen Plastik ins Meer, wo es sich nur langsam zersetzt und über viele Jahre bestehen bleibt. Dies schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch den Meerestieren, die Plastik oft mit Nahrung verwechseln. Die Folge sind Verletzungen, Krankheiten und häufig der Tod. Darüber hinaus gelangen kleine Plastikpartikel in die Nahrungskette und gefährden so auch die Gesundheit des Menschen. Um die Verschmutzung der Meere zu reduzieren, müssen wir verantwortungsvoller mit Ressourcen umgehen. Weniger Einwegplastik zu verwenden und auf wiederverwendbare Alternativen umzusteigen, sind wichtige Schritte in die richtige Richtung. Jede:r Einzelne kann durch bewusste Entscheidungen einen positiven Beitrag leisten und die Zukunft unserer Umwelt schützen.



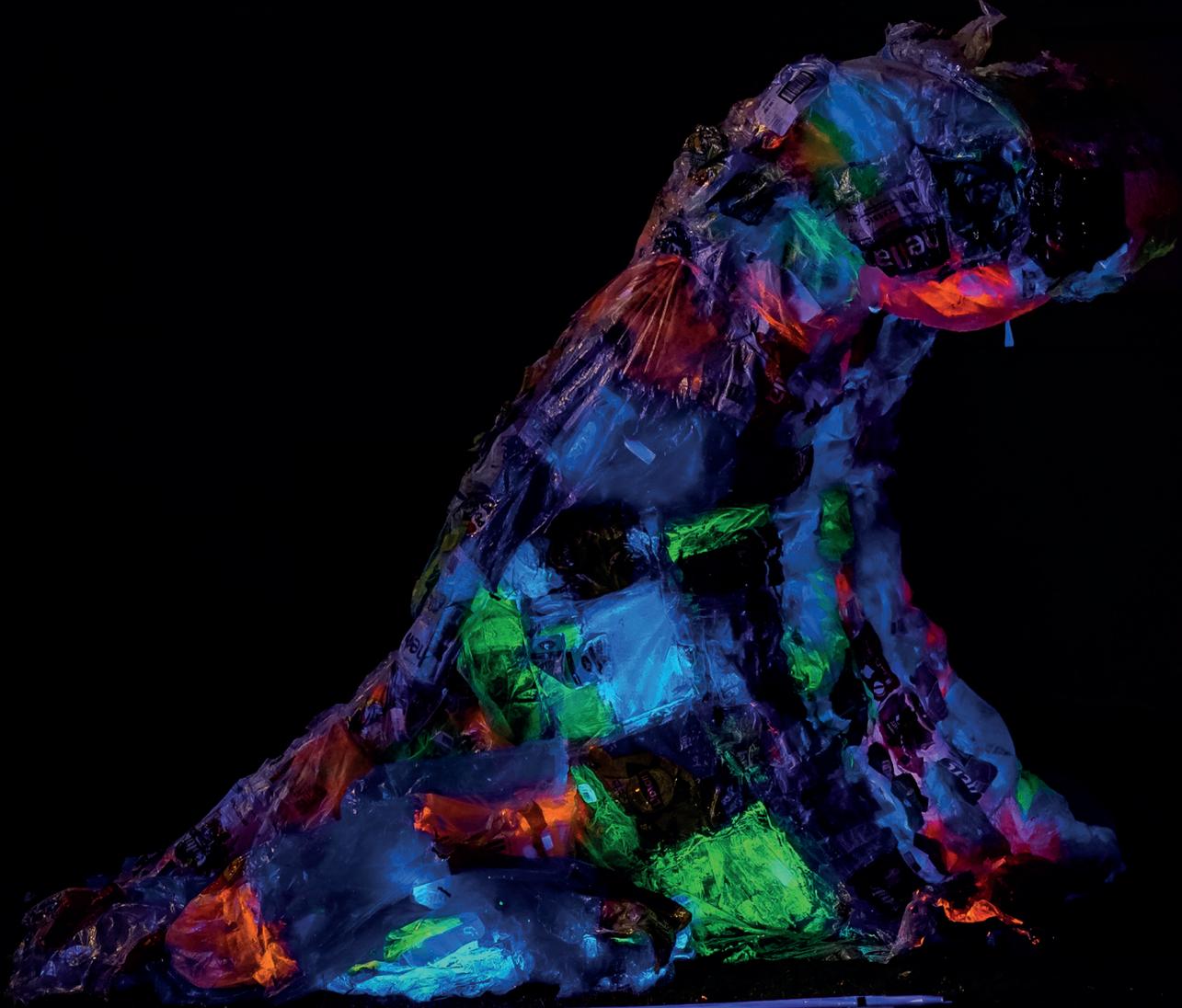
KONTAKT \\

Anne Friedrich & Hannah Lojewski
Mail: annefriedrich2002@web.de
hannah.lojewski@icloud.com



ABMESSUNGEN \\

Größe: 1,8 x 2 x 1 m
Gewicht: 10 kg



BRODER OSTERMANN \ \ INSTALLATION 10

LIGHTCATCHER

**KONZEPT \ **

Bewegliche Lichtfallen aus Müll: Die Idee basiert auf der Verbindung von Kunst, Lichtverschmutzung und Upcycling. Sie stellt eine dynamische und auditive Installation dar und betont die zerstörerische Wirkung von Lichtverschmutzung auf die natürliche Umwelt. Die „lightcatcher“ symbolisieren künstliche Lichtquellen, die nachtaktive Tiere anziehen, ablenken und damit aus ihrem natürlichen Lebensraum reißen. Die künstliche Beleuchtung wird zur Todesfalle, da sie die Tiere, die sich auf die natürliche Dunkelheit und das Sternenlicht zur Orientierung verlassen, desorientiert.



**KONTAKT \ **

Broder Ostermann

Mail: broderostermann@icloud.com

Insta: [meister_broder](#)



**ABMESSUNGEN \ **

Größe: 3 m x 0,4 m x 1 m

Gewicht: 15 kg



DANIA ARENA \ \ INSTALLATION 11

QUACKING BEAUTY

KONZEPT \ \

Ich möchte mit meiner Lichtkunstinstallation auf die Müllverschmutzung durch den Menschen, vor allem im Lebensraum der heimschen Enten, aufmerksam machen. Dieses Projekt basiert auf Beobachtungen, die ich am Friedrichstaler Kanal (in Detmold) gemacht habe. Die Plastikabfälle, die achtlos in die Wasserwege geworfen werden, sind nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern stellen eine reale Gefahr für die Tierwelt dar. Die Enten können sich in den Plastikteilen verfangen oder diese versehentlich aufnehmen. In vielen Fällen gelangt Mikroplastik in die Nahrungskette, was dazu führt, dass diverse Tiere – von Fischen bis hin zu Vögeln – mit giftigen Stoffen belastet werden. Mit dieser Installation möchte ich nicht nur die Dringlichkeit des Themas verdeutlichen, sondern auch einen Appell an das Gewissen jedes Einzelnen richten, den Müll verantwortungsbewusster zu entsorgen.



KONTAKT \ \

Dania Arena

Mail: danialarena@online.de



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 0,8 x 1,2 x 1 m

Gewicht: 24 kg



ANITA REGLIN \ \ INSTALLATION 12

DYSTOPIAN GARDEN

**KONZEPT \ **

Der „Dystopian Garden“ ist eine Installation, die die Gärten der Zukunft darstellt, wenn Menschen weiterhin ihren Müll achtlos in die Umwelt werfen. Die Inspiration für mein Projekt sind meine Großeltern, die immer den Müll aus ihrem Vorgarten aufgehoben haben, der von Fremden dorthin geworfen wurde. Jetzt, wo sie älter werden, können sie den Müll nicht mehr wegräumen, also bleibt er dort liegen. Ziel meiner Installation ist es, eine emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen. Dafür wird die Aufmerksamkeit der Besuchenden mithilfe von Kunst auf die Umweltzerstörung durch Plastikmüll gelenkt und unterstreicht dadurch die Verantwortung, die wir alle tragen. Die Installation soll die Betrachtenden zum Nachdenken über die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens anregen und die Dringlichkeit des Plastikampfes verdeutlichen.



50

**KONTAKT \ **

Anita Reglin

Mail: a.reglin1693@gmail.com

Insta: anitargln



**ABMESSUNGEN \ **

Größe: 1 x 2 x 0,5 m

Gewicht: 10 kg



NORA BEN MOUH \ \ INSTALLATION 13

RADIANT ROT

KONZEPT \ \

Unter der Oberfläche unserer Häuser verbirgt sich ein Eindringling: Schimmel. Oft unsichtbar, gedeiht er in feuchten Räumen, breitet sich unbemerkt aus und birgt ernsthafte Gesundheitsrisiken, von Atemwegserkrankungen bis hin zu chronischen Leiden. „Radiant Rot“ bringt diesen verborgenen Verfall ans Licht und zeigt die Gefahr, die in Wänden lauern kann. Meine Skulptur zeigt eine fragmentierte Wand, gefertigt aus Blisterverpackungen, die Verletzlichkeit symbolisieren. Mit UV-Taschenlampen können verborgene Sporen aufgedeckt werden, was die Herausforderung widerspiegelt, Schimmel im echten Leben zu erkennen. „Radiant Rot“ beleuchtet die Verbindung zwischen unsichtbarem Verfall und seinen Auswirkungen auf die Gesundheit und fordert uns auf, uns mit dem auseinanderzusetzen, was wir oft ignorieren, bis es zu spät ist.



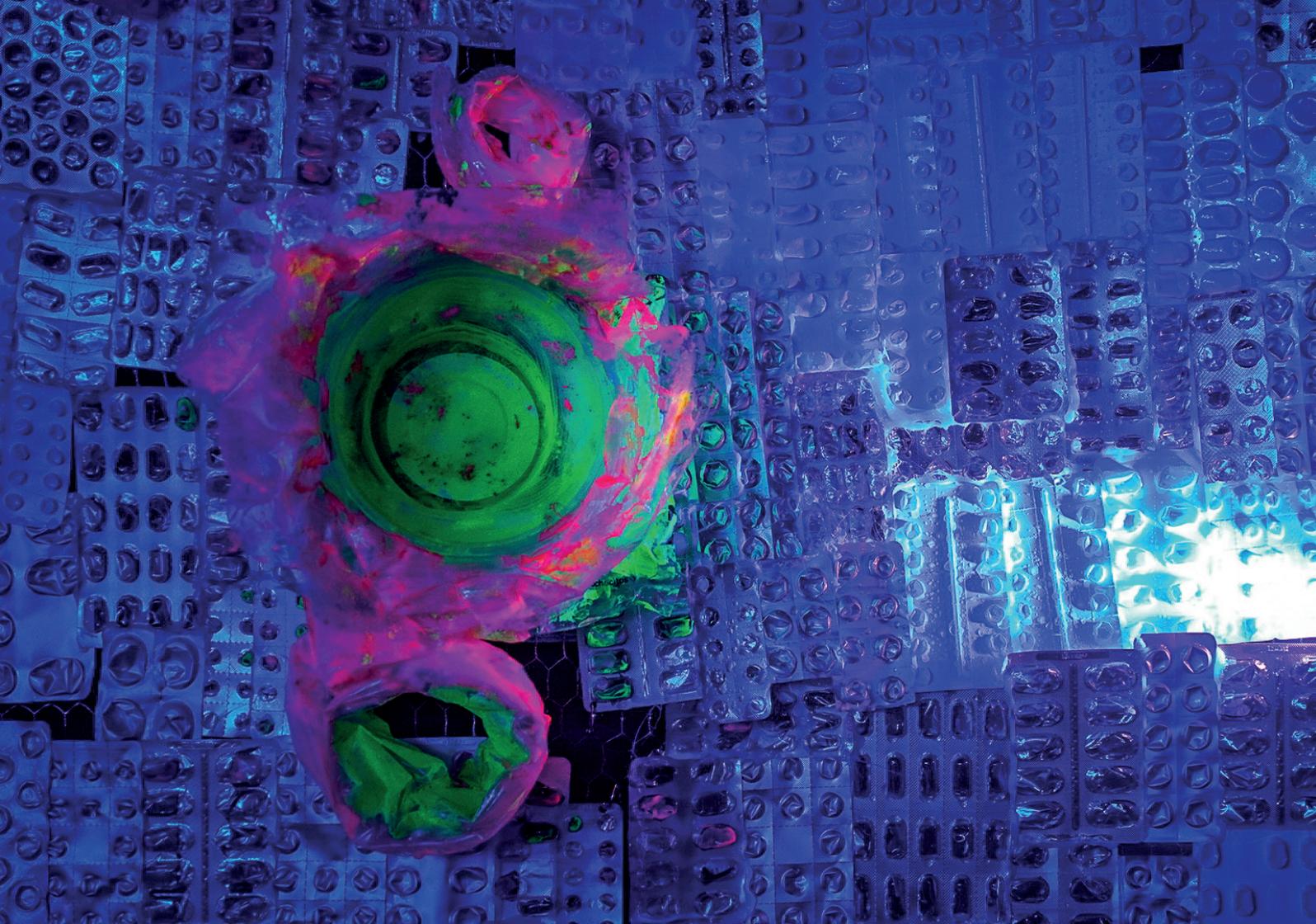
KONTAKT \ \

Nora Ben Mouh
Mail: nora.benmouh@gmail.com
Insta: norabnmh



ABMESSUNGEN \ \

Größe: 1,5 x 1 x 2 m
Gewicht: 3 kg



YVONNE GOULBIER

Es war ein großes Privileg, die Arbeit der renommierten Künstlerin Yvonne Goulbier zu präsentieren. Sie gehört zur zweiten Generation der deutschen Lichtkünstler und arbeitet seit den frühen 1980er-Jahren mit UV-Licht. Als Gründerin des Vivid Light Festivals in Sydney bin ich seit über zwanzig Jahren von ihrer Arbeit fasziniert. Seitdem ich nach Detmold gezogen bin und den Lehrstuhl für Lichtgestaltung an der Hochschule übernommen habe, wollte ich Yvonne Goulbiers Arbeit in den beiden Museumsgräben – die ohne Betreten des Museums zu besichtigen sind – präsentieren. Die Art von Yvones Arbeit würde das Wesen der Architektur mit der Kultur und der Geschichte der Mauern des Museums verbinden und einen Dialog zwischen architektonischem Raum, Inhalt und der Außenwelt herstellen. Es war wunderbar zu sehen, wie ein Teil dieses Traums in einem der Atrien zum Leben erweckt wurde und wie sie die Studierenden inspirierte.

Das Werk von Yvonne Goulbier hat eine Qualität, die den Betrachter in einer alternativen, hypnotisierenden Realität schweben lässt. Für mich ist die Kunst von Yvonne Goulbier der Inbegriff des totalen Minimalismus. Sie hat mit einfachen Materialien, –

„Schwarzlicht“ (365 nm) und der blauen Museumsinnenbeleuchtung (400 nm) – ein tiefes Raumgefühl geschaffen. Ihr Werk mit dem Titel „in der blauen Stunde“ bringt Leben in die Leere des Museums. Der Graben ist mit zerknülltem Papier gefüllt, welches die Studierenden zum Teil am Campus und in der Stadt gesammelt und dann zusammen mit Yvonne Goubier am Tag vor der Eröffnung vorbereitet haben. Das weiße Papier wurde in der Installation durch fluoreszierende gelbe Papiere, die unter UV-Licht wie leuchtende Nachtblumen in einem blauen Feld erscheinen, akzentuiert.

Unter Schwarzlicht verschwinden die moosbewachsenen Wände und bilden einen dunklen Hintergrund, der einen beleuchteten Nachtgarten freigibt, der die Installation sowohl an die Architektur bindet als auch von ihr befreit. Eine völlig neue Perspektive bietet die Betrachtung des Werks von oben. Durch die Spiegelungen in der Glasfassade wird es in den Innenraum des Museums gebracht. Es ist schwierig, den Blick abzuwenden. Das Werk ist erhaben. Das ist die Essenz der Kunst von Yvonne Goubier.

YVONNE GOULBIER \ \ INSTALLATION 14

IN DER BLAUEN STUNDE

KONZEPT \ \

Die Studierenden der Hochschule sammeln gebrauchtes Druckerpapier innerhalb der Hochschule, zerknüllen dieses im Museum und füllen damit in einem Happening den hinteren Museumsgraben ca. 30 cm hoch – zum Schluss werden neongelbe geknüllte Papiere über den weißen Papieren positioniert. In der blauen Stunde – der Stunde mit einem sehr hohen UV-Anteil des natürlichen Lichts – fluoreszieren diese leuchtgelben Papiere sehr intensiv. Unter Schwarzlicht entfaltet die Installation eine magische Wirkung: Die weißen Papiere leuchten lichtblau, deren Reflexion erhellt die Wände des Grabens. Die Besucher werden von dem leuchtenden Graben angezogen und erblicken einen Lichtteppich, dessen Blau durch gelbgrüne eingestreute Blüten intensiviert wird.



KONTAKT \ \

Yvonne Goulbier

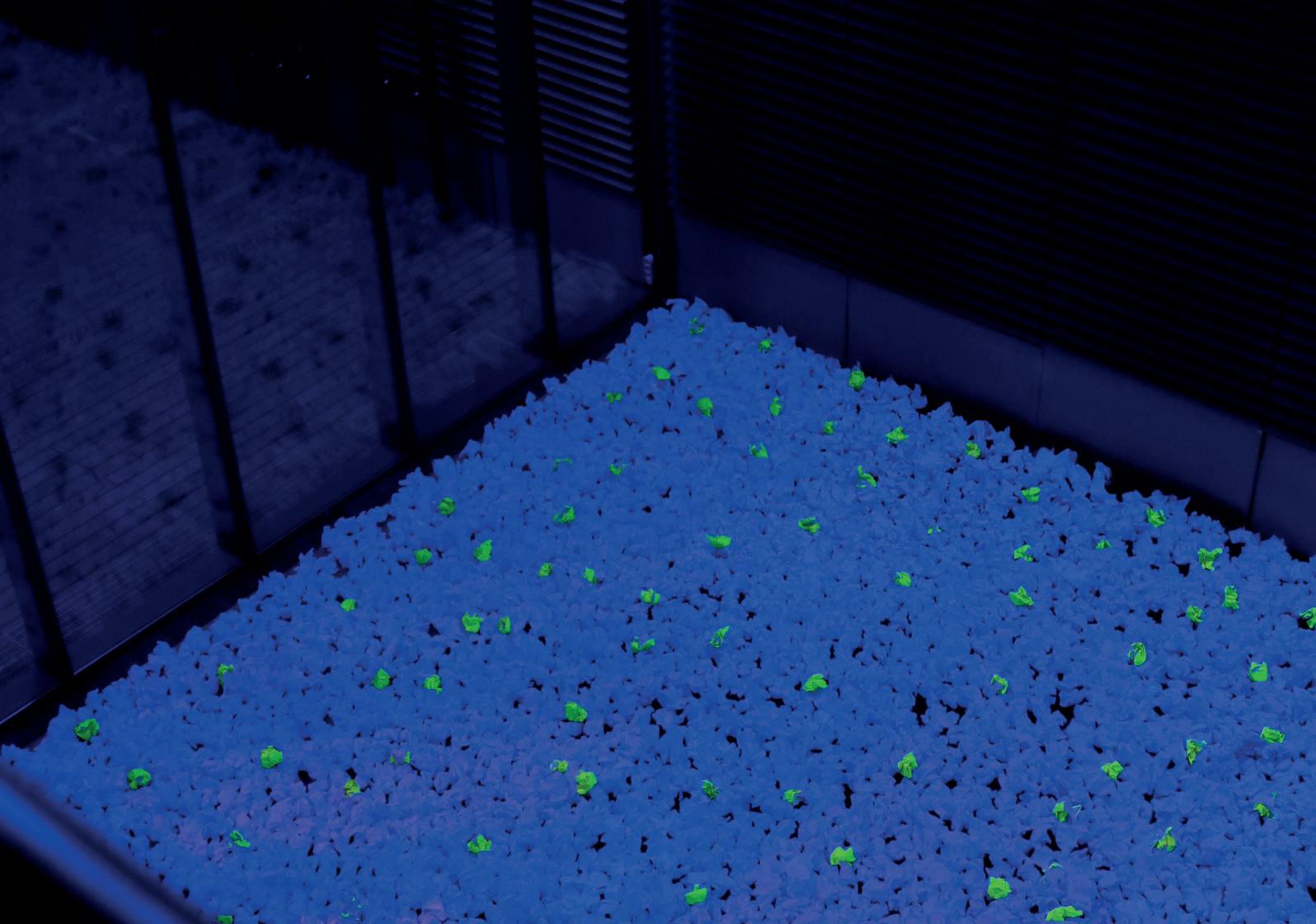
Mail: info@goulbier.de

Web: www.goulbier.com



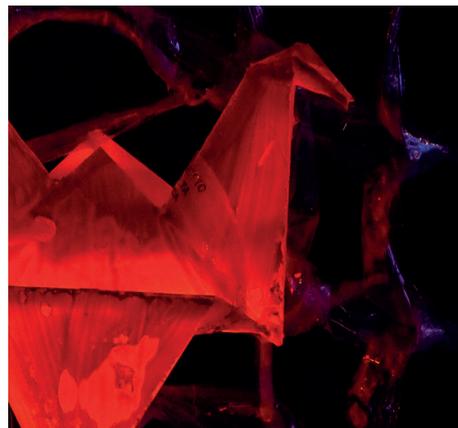
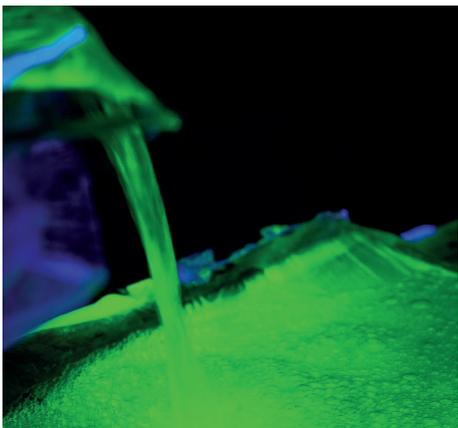
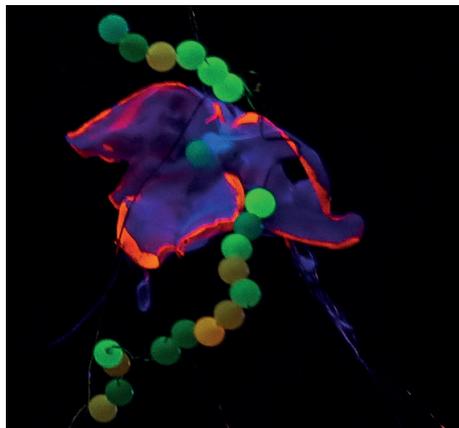
ABMESSUNGEN \ \

Größe: 6,7 x 9,9 x 0,3 m



DETAILS

Den richtigen Maßstab für eine Installation zu wählen ist eine große Herausforderung, die alle Studierenden mit Bravour gemeistert haben. Der Abstand zwischen Kunstwerk und Betrachtenden kann zwischen 50 Metern und wenigen Zentimetern variieren. Dies im Außenraum zu bewältigen, ist vor allem für Studierende der Innenarchitektur eine besondere Aufgabe. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei der Gestaltung und dem Bau einer Lichtkunstinstallation nicht nur den Gesamteindruck im Auge zu behalten, sondern auch ein großes Maß an Detailverliebtheit mitzubringen. Hierdurch entsteht die Möglichkeit die Besuchenden auf unterschiedliche Erfahrungsmaßstäbe und Detailgrößen aufmerksam zu machen.





VERNISSAGE

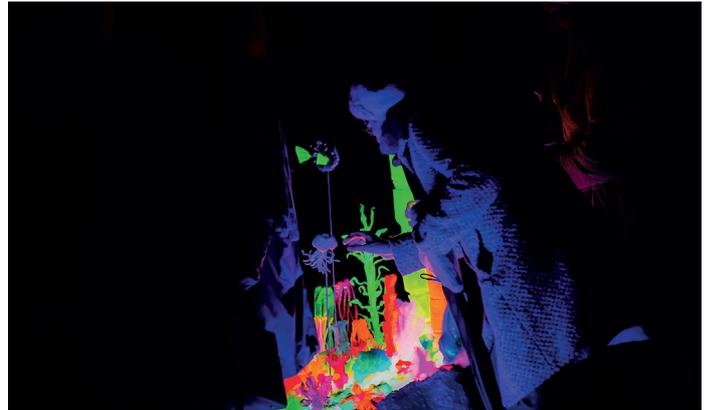
Die Vernissage am 24.01.2025 war ein voller Erfolg! Ab 17 Uhr füllte sich das Foyer im Lippischen Landesmuseum Detmold mit vielen interessierten Gästen. Insgesamt sind knapp 150 Personen erschienen. Jörg Düning-Gast, der Verbandsvorsteher vom Landesverband Lippe, gab mit einer kleinen Einführung zum Event und zum Museum den Auftakt. Prof. Mary-Anne Kyriakou übernahm mit einer kurzen Rede zum Hintergrund des Projekts, der Botschaft, die dahinter steckt und einer Danksagung an alle Mitwirkenden den Redeanteil des Abends. Mit einem kühlen Getränk in der Hand konnten alle Gäste die Installationen genießen und sich von den Studierenden ihr Konzept erklären lassen. Es entstand ein reger Austausch, der erst in den späten Abendstunden ausklang.



Jörg Düning-Gast, Yvonne Goulbier und Prof. Mary-Anne Kyriakou (v.l.n.r.)



Valerie Meyer and Professor Kyriakou



LICHTLABOR

Durch die Räumlichkeiten und Ausstattung des Lichtlabors der TH OWL war es möglich, genügend Vorstudien für das Arbeiten mit fluoreszierenden Pigmenten sowohl mit als auch ohne Tageslichteinfluss durchzuführen. Zusätzlich gab uns das umfangreiche Equipment des Lichtlabors die Möglichkeit, Experimente, Messungen und den Planungsprozess durchzuführen. Der Schwarzraum bietet eine Umgebung, in der ohne Einfluss von Reflexionen und Fremdlicht gearbeitet werden kann. Die Studierenden konnten hier zum ersten Mal die volle Wirkung fluoreszierender Pigmenten beobachten und diese an ihren Modelle und Prototypen testen. In den wöchentlichen Feedbackgesprächen lernten die Studierenden unter anderem den Lichtplanungsprozess für die Konstruktion ihrer Lichtkunstinstallation kennen. Es war sehr schön zu sehen, wie sich das Gestaltungsniveau der gesamten Gruppe um Woche für Woche gesteigert hat.





AUSBLICK

Fortsetzung der Veranstaltung „Beautiful Rubbish – In der Blauen Stunde“

Eine Podiumsdiskussion mit den Künstler:innen der Ausstellung würde das Publikum mit den Themen der Werke vertraut machen, um die Botschaften zu vertiefen und den Erfolg und das Wachstum der Veranstaltung zu steigern. Zusätzlich könnte sich ein Werk von Yvonne Goulbier über beiden Atrien erstrecken.

Führungen durch die Ausstellung und Umfragen, die sich mit der Frage befassen, wie Kunst und Design die Umweltpolitik und das öffentliche Bewusstsein beeinflussen, könnten angeboten werden. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie Licht und plastische Materialien die Botschaften des Kunstwerks und seine Interpretation beeinflussen. Eine zusätzliche Finanzierung würde es ermöglichen, die Werke auf europäischen Lichtfestivals zu zeigen, um weitere Diskussionen über die Rolle von Lichtkunst bei der Förderung des Umweltaktivismus anzuregen.

Alles in allem war die Veranstaltung ein großer Erfolg und die Mühe, die mein Team, Valerie Meyer, die Studierenden, Yvonne Goulbier und die Sponsoren auf sich genommen haben, wirklich wert. Ich freue mich schon darauf, diese Veranstaltung im Jahr 2026 zu wiederholen.

UNTERSTÜTZUNG, SPENDEN & GESCHENKE

WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH BEI



Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V.



TEAM & HELFENDE

EIN WEITERES DANKESCHÖN GEHT AN

Wir bedanken uns recht herzlich bei **Jörg Düning-Gast**, **Dr. Michael Zelle** und das Team vom **Lippischen Landesmuseum Detmold** für einen Veranstaltungsort inmitten der Detmolder Innenstadt und die kooperative Zusammenarbeit.

Unser Dank geht auch an die **Techniker Krankenkasse**, die uns den Druck dieses Katalogs möglich gemacht hat. Außerdem bedanken wir uns bei **Limoment** aus Bielefeld und **Strate Brauerei** aus Detmold, die uns bei der Vernissage mit kühlen Getränken versorgt haben. Stellvertretend für alle Verwandten und Freunde, die unseren Studierenden geholfen haben, geht ein Dankeschön an **Christian Münsterteicher** und **Maik Schmidt**.

Ein besonderes Dankeschön richten wir an **Yvonne Goulbier**, die nicht nur die Ausstellung mit ihrem Werk „in der blauen Stunde“ bereichert hat, sondern auch in ihrem Gastvortrag eine anregende Inspiration für unsere Studierenden war. Unsere größte Anerkennung geht natürlich an alle Projekt-Studis, die nicht nur die Installationen entworfen und aufgebaut, sondern auch wichtige Teile der Ausstellungsplanung übernommen haben: **Dania, Alicia, Carolin, Hannah, Anne, Marie, Lilith, Anita, Jennifer, Tamara, Frederike, Broder, Nora, Esra** und **Karlotta**. Gleiches gilt für unsere Workshop-Studis, die dabei geholfen haben, das Werk von Yvonne Goulbier zu inszenieren: **Elias, Inka, Ali, Majd, Alina, Ina** und **Mara**. Da eine Ausstellung von ihren Gästen lebt, bedanken wir uns bei allen Besuchenden, die während dieser zehn Tage mit uns gestaunt, sich ausgetauscht und gefeiert haben – insbesondere **Jörg-Uwe Korth**, der den Abend der Vernissage fotografisch betreut hat. Zu guter Letzt bedanken wir uns bei unserem Lichtlabor-Team als Rückgrat der gesamten Ausstellung und Veranstaltung: **Karina Schulte, Jeremias Wagner, Valerie Meyer** und **Prof. Mary-Anne Kyriakou**.

